



Erst mit Profis, dann untereinander: Muhammed und Alina üben „Vorstellungsgespräch“ und geben sich anschließend gegenseitig Feedback Foto: cc

# Im Gespräch auf neue Ideen kommen

**AZUBI-SPEEDDATING** eröffnet Berufs-Perspektiven

**SCHNELSEN „Am Azubi-Speeddating nehme ich teil, weil ich hier gleich mehrere Firmen, die ausbilden, kennenlernen will. Nach der 10. Klasse werde ich wahrscheinlich eine Ausbildung machen. Meine Chancen eine bessere Ausbildung zu bekommen, sind damit größer“, sagt Muhammed Cikaray aus der 10b in der Julius Leber Schule.**

**CORINNA CHATEAUBOURG**

Eigentlich will der 16-Jährige Anlagenmechaniker werden, doch während der dreitägigen Veranstaltung, die am Freitag vergangener Woche mit dem sogenannten Azubi-Speeddating zu Ende ging, fand er noch einen weiteren Job, für den er sich begeistern kann. „Ein Azubi, der am Mittwoch von seiner Ausbildung im IT-Bereich berichtete, hat mich überzeugt. Das steht jetzt auch auf meiner Liste“, so Muhammed. Von dem Beruf der Servicefachkraft im Luftverkehr hatte Schülerin Alina Lyutov vor der Veranstaltung an der Julius Leber Schule

noch nie etwas gehört. Dass das jetzt sogar ihr Beruf werden könnte, hat die 16-Jährige ebenfalls einer Azubi bei der Luftverkehrsgesellschaft Air Hamburg zu verdanken. Diese lernt gerade selbst dort und berichtete am Mittwoch von ihrer Ausbildung und dem Unternehmen. „Ich habe viele Berufe näher kennengelernt, und ich habe gelernt, wie so ein Vorstellungsgespräch abläuft und viele Tipps dafür erhalten“, sagt Alina und fühlt sich gut vorbereitet. Ursprünglich wollte sie sich für eine Ausbildungsstelle zur OTA (Operationstechnische Assistentin) oder als Bürokauffrau bewerben. Für Freitag konnte sie noch einen letzten freien Slot bei Air Hamburg ergattern: „Wenn die mich nehmen, komme ich ganz schön durcheinander. Ich muss ja auch an mein weiteres Leben denken und das wird dann vermutlich ganz anders verlaufen“, so Alina. Dreimal hat die Julius Leber Schule unter der Federführung von Heiko Memming das Azubi-Speeddating inzwischen organisiert. Dabei beschäftigen sich rund 60

Schüler/-innen der 9., 10. und 11. Klassen drei Tage lang mit dem Thema Ausbildung. Von Job-Coaches und Praktikern beraten, lernen sie zunächst Bewerbungen zu schreiben. Außerdem berichten Auszubildende von ihrer Jobfindung und ihrer aktuellen Ausbildung. Am zweiten Tag wird in kleinen Gruppen geübt Vorstellungsgespräche zu führen: Dass Haltung, Sprache und Auftreten dabei eine Rolle spielen, wird ihnen dabei auch vermittelt. Am dritten Tag stellen sich schließlich Ausbildungsbetriebe (dieses Jahr waren es 33) in jeweils 30 Sekunden kurz vor. Im Anschluss „daten“ sich Firmen und Schüler/-innen und können sich bei Gesprächen in der Mensa kurz kennenlernen und dann möglicherweise für ein weiteres Gespräch, ein Praktikum oder sogar zur Vertragsunterzeichnung verabreden. „Die Firmen waren den Schüler/-innen durchweg sehr zugewandt und haben sich auch im Anschluss sehr positiv über die gut vorbereiteten Schüler/-innen geäußert“, zieht Memming ein positives Fazit.